Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 38

Das Zusammenwirken des Heiligen Geistes mit dem menschlichen Geist

Der „Wandel im Geist“ erfordert nicht nur die Herrschaft des menschlichen Geistes über die Seele und den Körper, sondern auch die Zusammenarbeit des menschlichen Geistes in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens mit dem Heiligen Geist. Um dazu imstande zu sein, muss der Gläubige die Gesetze des Geistes kennen, nicht allein die notwendigen Bedingungen für das Wirken des Heiligen Geistes, sondern auch die Gesetze, die seinen eigenen menschlichen Geist regieren, damit dieser für Gott offen und empfänglich bleibt.

Wenn der Heilige Geist den Menschen zu Seinem Tempel macht, so greifen die bösen Geister den Gläubigen an, um ihn aus der Verbindung mit Gott zu bringen. Vor allem bedrängen sie dessen Körper und Seele in dem Bestreben, das Ausströmen des Heiligen Geistes zu hemmen. Wenn der Mensch „geistlich“ ist und sein Körper und seine Seele seinem menschlichen Geist gehorchen, können die Mächte Satans in direkte Berührung mit dem menschlichen Geist treten, wodurch das „Kämpfen“, welches der Apostel Paulus schildert, entsteht.

Epheser Kapitel 6, Vers 12
Denn wir haben nicht mit Wesen (oder: Gegnern) von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den (überirdischen) Mächten, mit den (teuflischen) Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt.

Wenn der Mensch durch die geistige Wiedergeburt „geistlich“ geworden ist, aber die Gesetze des Geistes und vor allem die Schlichen des Feindes Gottes nicht kennt, neigt er dazu, einem Ansturm der Lügengeister zum Opfer zu fallen, durch den sie seinen Geist entweder in Ekstase oder in Überspanntheit versetzen oder ihn wie in einem Schraubstock gefangen nehmen. Wenn die Dämonen den menschlichen Geist des Gläubigen in Ekstase versetzen, geben sie ihm Visionen und Offenbarungen ein, welche dem Gläubigen so vorkommen, als wären sie göttlichen Ursprungs, die sich aber später als satanisch erweisen, da sie ohne geistlge Frucht bleiben.. Wenn die Dämonen den menschlichen Geist des Gläubigen wie in einem Schraubstock gefangen nehmen, versinkt der Mensch in geistliche Finsternis und Umnachtung, so als hätte er jegliches Gottesbewusstsein verloren.

Wie der Gläubige seinen menschlichen Geist beherrscht

Indem der Gläubige lernt, die direkten Anläufe böser Geister zu durchschauen, wird er fähig, den Zustand seines eigenen Geistes zu beurteilen und zu beherrschen. Er übt sich in der Abwehr sowohl aller unnatürlichen Spannungen als auch jeden Drucks und Schattens, der ihn herunterziehen will. Die Gefahr, die dem menschlichen Geist des Gläubigen droht, den Kontakt zu Gott zu verlieren und der Neigung nachzugeben, sich von bösen Geistern beeinflussen zu lassen, ist sehr ernst. Aber wer demütig und umsichtig vor Gott wandelt, wird es mehr und mehr lernen, die Tücken der bösen Geister zu durchschauen. Mancher Gläubiger denkt zum Beispiel, dass sein eigener tyrannischer Geist ein Beweis dafür sei, dass die „Kraft Gottes“ in ihm wirke, da er ihn ja schon so oft zur Rettung von Seelen erfolgreich eingesetzt hat. Er mag das Einströmen einer Flut von Entrüstung in seinem Geist erleben und gibt sie nun von sich in der Meinung, sie sei

göttlichen Ursprungs, während andere Gläubige darüber erschrecken und den harten, richtenden Ton heraushören, der offenbar nicht von Gott ist.

Die Macht, welche die bösen Geister besitzen, den menschlichen Geist zu beeinflussen und den Heiligen Geist oder die Lebensäußerungen des Menschen selber nachzuahmen, sowie sie aus der Verbindung mit Gott kommen, muss von jedem, der mit Gott wandeln will, klar erkannt werden. Ein Gläubiger muss wissen, dass gerade weil er „geistlich“ ist, sein menschlicher Geist ALLEN Mächten der Geisteswelt offensteht. Und wenn er meint, dass nur der Heilige Geist ihn in der übernatürlichen Sphäre leiten könne, so wird er todsicher irgendwann einmal betrogen werden. Denn wenn nur der Heilige Geist ihn leiten könnte, würde der Gläubige dadurch ja „unfehlbar“ werden. Aber da dem nicht so ist, muss der Gläubige stets wachsam sein, um göttlichen Schutz bitten und die Erleuchtung seines Verstandes anstreben, um unterscheiden zu können, was ihm von Gott eingegeben wurde und was von finsteren Mächten.

Die Gesetze des Geisteslebens

1.

Der Gläubige muss wissen, was „Geist“ ist und wie man seinen Ansprüchen genügt, um ihn nicht zu dämpfen. Hier ein Beispiel dazu: Bei dem Gläubigen legt sich plötzlich eine Last auf seinen Geist; aber er ignoriert sie und fährt mit dem fort, was er gerade tut. Die Arbeit geht ihm jetzt jedoch nicht mehr so leicht von der Hand wie zuvor. Doch er nimmt sich nicht die Zeit, nach der Ursache für diesen Druck zu forschen. Die Last wird immer schwerer, bis sie beinahe unerträglich für ihn wird. Nun ist der Gläubige sogar dazu gezwungen, innezuhalten, um zu prüfen, was da bei ihm nicht in Ordnung ist. Aber er hätte die Anzeichen, die ihm sein menschlicher Geist aufgezeigt hat,

als Warnung beachten und die Last mit einem kurzen Gebet Gott übergeben sollen. Das wäre eine echte Weigerung gewesen, sich von Satan herunterziehen zu lassen.

2.
Der Gläubige sollte seinen menschlichen Geist ganz genau kennen, um sofort zu wissen, wenn dieser seine Verbindung zu Gott verloren hat. Wenn der Gläubige das merkt, sollte er augenblicklich alle satanischen Angriffe abweisen, die darauf abzielen, seinen Geist aus seiner richtigen Position zu bringen.

3.
Der Gläubige sollte wissen, wenn sein menschlicher Geist von dem Gift der Schlange berührt wurde. Die Dämonen wollen ihm dann alle möglichen Gefühle einflößen, wie z. B.

- Niedergeschlagenheit
- Gereiztheit
- Empfindlichkeit
- Unzufriedenheit
- Murren
- Heftigkeit
- Bitterkeit
- Eifersucht
- Traurigkeit
- Schwermut

usw.

All diese Empfindungen kann der Feind Gottes direkt in den menschlichen Geist hineingeben. Der Gläubige sollte diesen Emotionen sofort widerstehen; denn das Siegesleben eines geistig Wiedergeborenen zeigt sich nach außen hin durch die Frucht des Geistes aus, wozu auch FREUDE gehört:

Galater Kapitel 5, Verse 22-23
22 Die Frucht des Geistes dagegen besteht in Liebe, FREUDE, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, 23 Sanftmut, Beständigkeit (Selbstbeherrschung); gegen derartige (Geistesfrüchte) kann das Gesetz keine Anklage erheben.

Manche Gläubige meinen, die Schwermut würde zu ihren natürlichen Veranlagungen gehören und geben ihr nach, ohne auch nur einen Gedanken daran zu verschwenden, ihr Widerstand entgegenzusetzen oder gar ihre Ursache näher zu untersuchen. Wenn man sie fragte, ob ein Mensch mit einer ausgeprägten Neigung zum Stehlen dieser nachgeben sollte, würden sie dies entschieden verneinen. Dennoch lassen sie sich bedenkenlos in ihren eigenen „Neigungen“ gehen, auch wenn diese nicht so offensichtlich negativ in Erscheinung treten.

Wenn der Gläubige in der Hitze des geistlichen Kampfes feststellt, dass es dem Feind Gottes immer mehr gelingt, seinen menschlichen Geist durch irgendeinen „feurigen Pfeil“ zu verwunden, sollte er sich sofort im Gebet gegen den ganzen Angriff wehren und Gott darum bitten, dessen Ursachen zu beseitigen. Solche Angriffe der finsteren Mächte auf den menschlichen Geist sind von den eigenen „Werken des Fleisches“ zu unterscheiden, vorausgesetzt der Gläubige wandelt wirklich treu „im Geist“. Aber die satanischen Angriffe, sofern sie nicht erkannt und SOFORT und unweigerlich abgelehnt werden, können sehr schnell auch die „Werke des Fleisches“

erreichen.

Noch einmal zur Erinnerung: Die Werke des Fleisches

Epheser Kapitel 6, Verse 19-21
19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, nämlich Unzucht, Unsittlichkeit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindseligkeiten, Zank, Eifersucht, Zerwürfnisse, gemeine Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen, 21 Neid, Trunksucht, Schwelgerei und so weiter. Von diesen (Sünden) habe ich euch schon früher gesagt und wiederhole es jetzt, dass, wer Derartiges verübt, das Reich Gottes nicht erben wird.

4.
Der Gläubige sollte erkennen können, wann sein Geist die richtige vorherrschende Stellung über seine Seele und seinen Körper einnimmt und wann er sich durch geistigen Kampf, widrige Lebensumstände oder sein problemreiches Umfeld in einem Zustand

- der Überdrehtheit
- der Beschwertheit
- der Niedergedrücktheit
- der Erregung
- des Ungleichgewichts

befindet.

Der Normalzustand des menschlichen Geistes zeichnet sich aus durch:

- Ruhe

- Freiheit in seiner Herrscherfunktion

Der Gläubige, der weiß, was „Wandel im Geist“ bedeutet, ist sich bewusst, wie er seinen menschlichen Geist aufrichten muss, wenn dieser niedergedrückt ist und wie er einer Hektik durch ruhigen Willensentschluss begegnen kann, ebenso wie die Feinde Gottes abzuweisen sind, wenn sie ihn zu etwas treiben und drängen wollen

Die richtige Führung durch den menschlichen Geist

Was die „Führung“ durch den menschlichen Geist betrifft, sollte der Gläubige wissen, dass er seine Vernunft gebrauchen muss, wenn er keine Mahnung im Geist spürt. Wenn der menschliche Geist zu allem „Ja“ und „Amen“ sagen würde, dann wäre der Mensch nichts Anderes als ein Automat. Der menschliche Geist redet durchaus nicht immer und lässt viele Fragen offen. Bei aller Führung entscheiden doch letztendlich der Wille und die Vernunft, aber nicht nur infolge der Gefühle des Geistes, sondern auch entsprechend der Erleuchtung des Verständnisses.

Entscheidungen basieren auf

- der Überlegung der Vernunft
- dem Antrieb des menschlichen Geistes
- beidem

Der zu beachtende „Sinn“ des menschlichen Geistes macht sich bemerkbar durch

- Mahnung

- Ziehen
- Zurückhalten

Wenn der menschliche Geist „tot“ ist, kommen natürlich keine Antworten, sondern es zeigen sich Symptome wie

- Zusammenschnüren
- Belastung
- Kampf
- Widerstand

usw.

Gott offenbart Seinen Willen über den Heiligen Geist durch:

- Offenbarungen, was aber sehr selten geschieht und nur dem gereiften Geistesmenschen zuteil werden, wie z. B. Moses, Johannes
- Erleuchtung des Verständnisses
- Erkenntnis im menschlichen Geist, die mit Erkenntnis durch die Vernunft einhergeht

Wenn der Gläubige unter der Führung des Heiligen Geistes steht, stimmen der menschliche Geist und die Vernunft bei ihm überein, und es gibt keinerlei Sträuben der Vernunft gegen die Mahnungen des Geistes. Der reife geistig Wiedergeborene spürt einen Widerstand in seinem Verstand, wenn er von Satan genötigt wird, etwas Bestimmtes zu tun und empfindet Furcht, einem vermeintlichen „Gottesbefehl“, von Seiten der finsteren Mächte erteilt, Folge zu leisten. Jede wahre göttliche Führung ist IMMER im Einklang mit der Bibel.

Das rechte Verständnis für den Willen Gottes kann sich nur bei solchen Gläubigen finden, die sich von dem Wort Gottes ernähren. Ein Bewusstsein im Geist ist nur dann von rechter Art, wenn der menschliche Geist des Gläubigen mit dem in seinem Inneren wohnenden Heiligen Geist verbunden ist.

Der Gläubige darf seine Vernunft niemals ausschalten oder untätig sein lassen. Da die Vernunft den menschlichen Geist beeinflussen kann, sollte der Gläubige sie ebenso rein und vorurteilsfrei erhalten wie seinen Willen. Wenn ein Christ ständig nach einer „Leitung“ im Geist Ausschau hält, obwohl dort vielleicht gerade keine Bewegung stattfindet, kann dies leicht zur Passivität der Vernunft führen. Wenn der Gläubige keine Mahnung, kein Ziehen und kein Zurückhalten durch den menschlichen Geist verspürt, sollte er seine Vernunft im Vertrauen auf Gottes Verheißung, dass Er die Einfältigen richtig leiten wird, gebrauchen. Paulus kann uns da als Vorbild für dieses Handeln nach dem Licht seiner erneuerten Vernunft dienen. Er hat geschrieben, dass er in Dingen, für die er keine Instruktion vom HERRN hatte, sein eigenes Urteil aussprach.

Doch viele Kinder Gottes wandeln leider aus Unwissenheit „in der Seele“, das heißt NUR nach ihren eigenen Erwägungen und persönlichen Gefühlen. Sie meinen dabei jedoch, ganz bestimmt „im Geist“ zu wandeln. Die Mächte der Finsternis wissen das ganz genau und setzen alle Tricks ein, um solche Gläubigen in die Sphäre der Seele und des Körpers zu locken. Zu diesem Zweck geben die bösen Geister der Vernunft himmlische Visionen oder dem Körper herrliche Gefühle ein. Und wenn sich die Gläubigen diesen hingeben und sie für „geistlich“ halten, wird ihr Wandel „fleischlich“, auch wenn er den Anschein erweckt, „geistlich“ zu sein.

Jede Abhängigkeit von solchen „spirituellen Erfahrungen“ böser Geister, die von außen kommen oder im Bereich der Sinne stattfinden, erstickt das wahre Leben des menschlichen Geistes unter der wahren Führung des Heiligen Geistes. Der Gläubige wird durch solche übernatürlichen Wirkungen in seiner Peripherie von der inneren Vereinigung mit Gott immer mehr abgelenkt. Deshalb ist Satan so unermüdlich darum bemüht, den wahrhaftig geheiligten Kindern Gottes Derartiges aufzudrängen. Wenn der Feind Gottes es geschafft hat, einen Gläubigen zu einem Leben nach den Trieben der Seele oder des Körpers zu verleiten, dann wird der menschliche Geist, das Organ des Heiligen Geistes, in seiner Funktion beim Kampf gegen einen geistigen Feind ausgeschaltet und ignoriert, weil der Gläubige mit seinen seelischen und sinnlichen Erfahrungen voll und ganz beschäftigt ist. Dann hören die Bestätigungen des menschlichen Geistes auf. Dieser kann dann weder leiten, noch Kraft zum Dienst verleihen oder zum Kämpfen.

Nachahmung des menschlichen Geistes

Wenn böse Geister in einem Menschen Fuß gefasst haben, können sie die Funktionen seines Geistes nachahmen. Sie rufen dann bei dem Gläubigen Gefühle hervor, die so stark werden, dass sie die echte Geistes-Betätigung und Geistes-Erkenntnis übertönen. Wenn der Gläubige diese satanische Schliche nicht erkennt, wird er immer mehr von dieser Nachahmung gefesselt und vernachlässigt deshalb das wahre Geistesleben dementsprechend.. Hat die Tätigkeit des menschlichen Geistes erst einmal ganz aufgehört, dann reden die Dämonen dem Gläubigen ein, dass Gott ihn jetzt durch seine „erneuerte Vernunft“ leiten würde, wodurch sie vor ihm ihre Wirkungen und das Brachliegen seines menschlichen Verstandes verbergen wollen.

Wenn der Heilige Geist nicht mehr mit dem menschlichen Geist

zusammenwirkt und von Dämonen herbeigeführte falsche geistliche Gefühle im Körper des Gläubigen einsetzen, dann folgt darauf falsches Licht, welches von den bösen Geistern in die menschliche Vernunft, die Urteilskraft usw gegeben wird. Anschließend versuchen die dämonischen Betrüger das Geistesleben auf dem Gebiet der „Lasten“ und „Leiden“ nachzuahmen. Zu diesem Zweck geben sie erst ihrem Opfer eine falsche „göttliche Liebe“ ein, welche von den Trieben und Gefühlen der Seele des Gläubigen aufgegriffen wird. Wenn die bösen Geister die Triebe und Gefühle des Gläubigen erst einmal völlig in ihrer Gewalt haben, verschwindet das Liebesgefühl plötzlich, und der getäuschte Gläubige meint, er hätte Gott und jede Gemeinschaft mit Ihm verloren. Hierauf erfolgt ein dämonisches Drängen, Treiben und wieder Zurückhalten, das sich beim Gläubigen allmählich zu heftigen Qualen steigert, die der Ahnungslose dann für „geistlich“ und „von Gott gegeben“ hält. Er gibt sich dieser Peinigung aber hin und bezeichnet sie als „Ergrimmen im Geist“, „Angst im Geist“ usw, während die Dämonen ihn durch diese Mittel veranlassen, ihren Willen auszuführen.

Alles physische Bewusstsein von übernatürlichen Dingen, ja sogar jedes übermäßige Bewusstsein natürlicher Dinge sollte vom Gläubigen abgelehnt werden, da es den menschlichen Geist dämpft und die Aufmerksamkeit des Gläubigen auf das Sinnesleben lenkt. Körperliche Gefühle sind auch ein großes Hindernis für das reine Arbeiten der Vernunft. Ein Angriff der finsteren Mächte durch solche Dinge kann die rechte Einstellung der Vernunft unterbrechen und einen Schatten auf den menschlichen Geist des Gläubigen werfen. Deshalb sollte der Körper des Gläubigen stets ruhig und unter der völligen Herrschaft des Geistes erhalten werden.

Jede Unmäßigkeit, auch beim Lachen und alles Hetzen ist zu vermeiden. Denn das erregt das physische Wesen bis zu einem Dominieren der Seele

und des Geistes. Gläubige, die „geistlich wandeln“ und zur Vollkommenheit heranwachsen wollen, müssen sich vor Übertreibungen, Exzessen und Extremen auf allen Gebieten hüten.

Sobald das physische Wesen des Menschen vorherrscht und das Hauptgewicht auf die übernatürlichen Erfahrungen im Körper gelegt wird, tritt der Leib an die Stelle des menschlichen Geistes und erhält eine Bedeutung, die das Geistesleben auslöscht. Der Körper fühlt den Kampf und den Druck und wird so die Quelle der Führung, wogegen es aber der menschliche Geist sein sollte, der Seele und Körper beherrscht. Gläubige geben sich oft keine Rechenschaft darüber, wo sie ihre Empfindungen wahrnehmen. Wenn man sie danach fragt, können sie keine Antwort geben. Sie sollten es lernen, die Gefühle des menschlichen Geistes von den Emotionen der Seele und denen des Körpers zu unterscheiden.

Markus Kapitel 8, Vers 12
Da seufzte Er in Seinem Geiste tief auf und sagte: »Wozu verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich ICH sage euch: Nimmermehr wird diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden!«

Johannes Kapitel 13, Vers 21
Nach diesen Worten wurde Jesus im Geist aufs Tiefste erschüttert und sprach es offen aus: »Wahrlich, wahrlich ICH sage euch: Einer von euch wird Mich verraten!«

Man kann den menschlichen Geist mit dem elektrischen Licht vergleichen. Wenn er mit dem Heiligen Geist in Verbindung steht, so ist er voller Licht; getrennt von Ihm ist er finster. Durch das Innewohnen des Heiligen Geistes wird der menschliche Geist zu „einer Leuchte des HERRN“.

Sprüche Kapitel 20, Vers 27

Eine vom HERRN verliehene Leuchte ist der Geist des Menschen: Er durchforscht alle Kammern des Leibes (= das gesamte Innere des Menschen).

Der menschliche Geist ist auch mit einem elastischen Gummiband vergleichbar. Wird er gebunden, beschwert oder niedergedrückt, hört er auf sich zu betätigen und die Quelle der Kraft und die „Sprungfeder“ des Lebens zu sein. Fühlt sich der Gläubige beschwert, so sollte er nachforschen, von welcher Art die Last ist. Wenn man ihn danach fragte, würde er wahrscheinlich sagen, er wisse es nicht, ob sie vom Körper herrühre. Welches Organ ist also gedrückt oder gebunden? Ist es nicht sein Geist? Dieser kann tatsächlich geknebelt oder weit geöffnet sein, obenauf oder heruntergezogen, in richtiger oder verkehrter Position, gefesselt oder frei. Niemand ahnt die Möglichkeiten und Fähigkeiten des menschlichen Geistes, ehe dieser nicht mit Jesus Christus vereinigt wurde und durch die Verbindung mit Ihm – über den Heiligen Geist – die Kraft erhält, aller Macht der Hölle zu widerstehen.

Es ist heute von dringender Notwendigkeit, dass die Gemeinde von Jesus Christus die Gesetze des Geistes kennen und verstehen lernt, um mit dem Heiligen Geist vereinigt, Seine Absichten in der Zeit vor der Entrückung ausführen zu können. Aber der Mangel an Erkenntnis auf diesem Gebiet hat es den Lügengeistern Satans ermöglicht, ihre Betrügereien auszuführen.

Fortsetzung folgt …

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/**!**